

„Neue Schädlinge kommen auf uns zu! - Mit der Globalisierung kommen sie, mit dem Klimawandel bleiben sie.“

Hinweise und Informationen zu Schädlingen und Problemen, die auf unsere Gärten zukommen können.

Im Vortrag von Herrn Diplom-Ingenieur Matthias Walheim wird eingangs eine Begriffsdefinition und Erläuterung von Neozoen (neue Tierarten) vorgetragen. Momentan ein wachsendes Problem durch den globalen Handel. Oftmals durch den Menschen aus anderen Lebensräumen in unser Umfeld verfrachtet ist es dann zusätzlich auch noch eine Folge, des sich verändernden Klima (Stichwort: Klimawandel) – Anstieg der Temperaturen / Veränderungen im Wettergeschehen – dass sich diese Arten bei uns sehr wohl fühlen und etablieren. Der Themenbereich wird in der Öffentlichkeit bisher noch nicht entsprechend beachtet, bei Wissenschaftlern aber recht kontrovers diskutiert. Ausschlaggebenden Faktoren für eine zukünftige Bekämpfung oder Duldung als neuer Bestandteil in unserer Natur werden erläutert. Eine Überbewertung darf nicht erfolgen, ansonsten müsste darüber nachgedacht werden welche Arten alle in die Gruppe der Neubürger einzurechnen wären. Der Komplex ist nicht nur ein Problem für unsere Gärten, auch die Landwirtschaft und der Forst hat sich mit der Thematik der „auf uns zukommenden Arten“ auseinander zu setzen. Die Komplexität dieses Themas erfordert ständigen Informationsaustausch der nationalen und internationalen Pflanzenschutzdienste. Dabei ist die Exakte Bestimmung der Schadorganismen durch Zoologen / Entomologen (Insektenkundler) besonders wichtig. Bereits heute verzeichnen innerstädtische Bereiche eine hohe Besuchsfrequenz neuer Tierarten. Die Veränderungen in unserer Tier- aber auch der Pflanzenwelt werden sich zukünftig stärker zeigen. Im Hauptteil des Vortrags stellt der Referent einige Tierarten vor, die wir bereits aus unserem Garten und dem öffentlichen Grün der Parkanlagen kennen – Kastanienminiermotte - und solche die bereits vor unserer Tür stehen. Auch wenn die eine oder andere Tierverwandtschaft besteht sind Sie in unserem Lebensraum „Fremdlinge“. Die Dar- und Vorstellung brachte viele interessante Kenntnisse über die uns fremden Arten. Zum Ende der Ausführungen stellt der Referent folgendes Fazit: Soviel wie nötig so wenig möglich oder umgekehrt könnte die Bekämpfungsstrategie bei einigen Arten heißen. In Bezug auf Quarantäneschadereger werden erheblich stärkere Restriktionen zu erwarten sein.

Amerikanische Walnusschalenfliege

Im Jahr 2004 wurden einige bislang in Deutschland nicht heimische Schadinsekten festgestellt. Diese Organismen unterliegen pflanzengesundheitlichen Regelungen. So breitete sich z. B. die Amerikanische Walnusschalenfliege *Rhagoletis completa* weiter aus. Im Berichtsjahr wurde sie bei einem Monitoring in Südbaden erstmalig in Deutschland festgestellt. Ursprünglich stammt die Amerikanische Walnusschalenfliege aus Nordamerika. Im Jahr 1986 wurde sie erstmalig im Süden der Schweiz (Tessin) registriert und hat sich seitdem zunehmend ausgebreitet. 1991 wurde sie in Italien (Aosta) festgestellt. *R. completa* tritt als Schädling an Walnuss (*Juglans regia*) und anderen *Juglans*-Arten auf. Im Jahr 2002 verursachte diese Fruchtfliegenart in der Schweiz schwere Schäden an Walnuss. Nachhaltige Bekämpfungsverfahren sind gegenwärtig nicht verfügbar. Erfassungsmaßnahmen sind geplant. Nach Auskunft aus Nordamerika fliegen die Tiere auf Gelbtafeln. Diese haben dort aber einen grüngelblichen Stich.

Amerikanische Kirschfruchtfliege

Neben der herkömmlichen Europäischen Kirschfruchtfliege, *Rhagoletis cerasi*, wird seit einigen Jahren regional ein verstärktes Auftreten der nicht heimischen Amerikanischen Kirschfruchtfliege, *R. cingulata* / *R. indifferens*- Gruppe (Quarantänearten) festgestellt. Insbesondere gilt dies für den Raum Mainz / Bingen in Rheinland-Pfalz. Während 2003 bei einem Monitoring an verschiedenen Standorten in diesem Gebiet nur wenige Exemplare gefunden wurden, waren es im Jahr 2004 über 1.000. Auch im pfälzischen Obstbauggebiet wurden über 100 Exemplare in Gelbfallen gefangen. Wenige Exemplare traten in Baden- Württemberg (Dossenheim) auf, während an weiteren Standorten in Baden-Württemberg und in Bayern ausschließlich die Europäische Kirschfruchtfliege beobachtet wurde. Die meisten Funde stammen aus aufgelassenen oder extensiv genutzten Kirschanlagen. Da die Amerikanische Kirschfruchtfliege ca. drei bis vier Wochen später Auftritt als die Europäische, ist mit einer Verlängerung der Befallszeit zu rechnen. Dies dürfte für Süßkirschen aufgrund der früheren Reifezeiten weniger problematisch sein, könnte sich jedoch auf die später reifenden Sauerkirschen auswirken, die im Gebiet Mainz-Bingen intensiv angebaut werden und bei denen bisher keine Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Kirschfruchtfliege erforderlich waren. Vom Pflanzenschutzdienst und der BBA werden ein verstärktes Monitoring und Untersuchungen durchgeführt.

Weitere Arten:

Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, daß vor allem Schädlinge von den sich verändernden Klimabedingungen profitieren und zunehmen werden. Außer den nachfolgend genannten wärmeliebenden Käfern, Fliegen, Faltern gehören auch Blattlaus-, Spinnmilben-, Thrips-, Wanzen- und Zikaden-Arten, Buchsbaumzünsler: 2010 - bereits in Südhessen angekommen! Bananentriebbohrer, Citrusbockkäfer, Asiatischer Laubholzbockkäfer, Asiatischer Baumwollwurm, Lauchminierfliege, Baumwollkapselwurm, Roter Palmenrüssler, Zweifarbiges Thuja und Wacholder Borkenkäfer, Pinienprozessionsspinner

Quelle: Internet und andere